



Wissenswertes für Familien

Nr.24: Kinder und die täglichen Nachrichten

Kinder sehen und hören die Nachrichten oft mehrmals pro Tag im Fernsehen oder Radio, in Zeitungen oder Magazinen und im Internet. Weil sie dabei über lokale und weltweite Vorkommnisse, wie Einwirkungen von Naturgefahren, katastrophale Ereignisse oder Kriminalfälle erfahren, kann das dazu führen, dass Kinder starke Belastungen, Ängste und Furcht erleben.

In letzter Zeit kam es zu verschiedenen **Änderungen in der Präsentation der Nachrichten**, eine Entwicklung die potentiell negative Auswirkungen auf Kinder verstärkt hat. Solche Änderungen sind z.B.:

- Fernsehkanäle und Internetdienste berichten 24 Stunden pro Tag über alle Neuigkeiten
- Fernsehkanäle übertragen Ereignisse live und in „Echtzeit“
- es wird vermehrt über Einzelheiten zum Privatleben von in der Öffentlichkeit stehenden Personen und Vorbildern berichtet
- es ist ein verstärkter Druck zu beobachten, die Nachrichten als Teil der Wettbewerbs der Unterhaltungsindustrie in die Öffentlichkeit zu bringen
- detailgetreue und wiederholte visuelle Erfassung/Sichtbarmachung von erschütternden Naturkatastrophen und Gewaltaktionen

Forschungen haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche dazu neigen, Dinge die sie in den Nachrichten sehen und hören zu imitieren, eine Art Ansteckungseffekt.

Wenn man solcher Gewalt in den Medien chronisch und anhaltend ausgesetzt ist, führt dies zu Angstgefühlen, Desensibilisierung (Abstumpfung) und bei manchen Kindern zu verstärktem aggressiven und gewaltsamen Verhalten.

Statistisch wird z.B. von einer Abnahme der Kriminalitätsrate berichtet, doch hat die Berichterstattung über Kriminalität in den Nachrichten um 240 % zugenommen. Die möglichen negativen Effekte der Nachrichtensendungen können von Eltern, Lehrern oder anderen Erwachsenen abgeschwächt werden indem sie mit dem Kind die Nachrichten verfolgen und dann mit ihm über das Gesehene bzw. Gehörte sprechen. Das Alter des Kindes, seine Reife, sein Entwicklungsgrad, seine Lebenserfahrungen und allgemeine Verletzlichkeit sollen ein Maßstab dafür sein, wie viele und welche Arten von Nachrichten das jeweilige Kind konsumieren soll.

Als Richtlinien, wie man die negativen Auswirkungen des Konsums von Nachrichten minimieren kann, gelten u.a. folgende:

- beobachten Sie genau wie lange/viel Zeit Ihr Kind Nachrichtensendungen konsumiert



- stellen Sie sicher, dass Sie genügend Zeit und einen ruhigen Ort zur Verfügung haben, wenn voraussehbar ist, dass die Nachrichten Ihr Kind bedrücken und aus der Fassung bringen werden
- konsumieren Sie die Nachrichten gemeinsam mit Ihrem Kind
- fragen Sie Ihr Kind, was es gehört hat und welche Frage es haben könnte
- bieten Sie ihm mit einfachen Worten Beruhigung/Rückversicherung betreffend seine Sicherheit und betonen Sie, dass Sie ja in der Nähe sind, um seine Sicherheit zu wahren
- beachten Sie Anzeichen dafür, dass die Nachrichten Furcht und Angst ausgelöst haben, wie z.B. Schlaflosigkeit, Angstgefühle, Bettnässen, Weinen oder Äußerungen dahingehend, dass es Ängste verspürt

Eltern sollen sich dessen immer bewusst sein, dass es wichtig ist mit seinem Kind/Jugendlichen über das Gesehene oder Gehörte zu sprechen. Damit können die Eltern die potentiell negativen Effekte der Nachrichten verringern und gleichzeitig ihre eigenen Ideen und Wertvorstellungen in die Diskussion einbringen. Obwohl Kinder natürlich nicht komplett vor der Welt „draußen“ geschützt werden können, werden Eltern sie so dabei unterstützen, sich sicher zu fühlen und die Welt um sich besser zu verstehen.